

Medienmitteilung

Thema	Kommunales Energiekonzept Gemeinde Gaiserwald
Für Rückfragen	Alfred Dubach, Vorstand glp Gaiserwald Tannenstr. 9, 9032 Engelburg Telefon: 071 278 43 22 eMail: alfred@dubach.biz
Absender	Grünliberale Partei (glp) Gaiserwald
Datum	17. November 2013

Die Grünliberalen nehmen Stellung zum Energiekonzept Gaiserwald

Das Energiekonzept der Gemeinde Gaiserwald ist ganz im Sinne der Grünliberalen Partei (glp). Bei den Massnahmen zur Umsetzung des Konzeptes vermisst sie jedoch Pioniergeist und zukunftssträngige Ideen von Seiten des Gemeinderates. Der Atomausstieg hätte bis spätestens 2030 zu erfolgen. Mehr eigenproduzierte statt importierte Energie sähe die glp als ein Ziel. Vom Gemeinderat erwartet sie, dass er unverzüglich eine zielführende Handlungsstrategie vorlegt.

Anlässlich des glp-Energiestammes vom 13. November 2013 bot sich der Bevölkerung die Möglichkeit, das Energiekonzept der Gemeinde näher kennen zu lernen und zu diskutieren. Gemeinderat Simon Schwitter präsentierte kompetent und sachkundig den gegenwärtigen und zukünftigen Energiebedarf der Gemeinde wie auch die Potentiale, wie per 2050 eine ohne fossile Energieträger funktionierende Energieversorgung des Siedlungsgebietes erreicht werden könnte.

Im Energiekonzept werden die bereits genutzten und mit hoher Wahrscheinlichkeit nutzbaren Energiepotentiale auf dem Gebiet der Gemeinde beschrieben. Um die Vorgaben des Kantons zu erfüllen, ist es nicht nötig, auf Windkraft, Biomasse oder Geothermie zu setzen. Nach Meinung der Grünliberalen wären jedoch auch diese Energieformen im regionalen Verbund konsequent einzubeziehen und zu nutzen, um die Abhängigkeit von Energieimporten zu reduzieren. Die drei Bundesämter für Energie, Umwelt und für Raumentwicklung BFE, BAFU und ARE haben in ihren „Empfehlungen zur Planung von Windenergieanlagen“ (2010) festgehalten, dass die Windenergie einen substantziellen Beitrag zur Energieversorgung von gut 10% bis zum Jahre 2030 zu leisten hätte. Die Windkarte der Schweiz weist für Gaiserwald Windverhältnisse aus, die Windenergieanlagen aus wirtschaftlicher Sicht als lohnend einstufen könnten.

Als zu hoch erachtet der Vorstand der grünliberalen Partei den Anteil Strom (36,6 GWh%), der auch im Jahre 2050 noch importiert werden müsste. Warum nicht mehr Autarkie in der Energieversorgung wagen in Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden? Was würde eine energetische Selbstversorgung für die Gemeinde bedeuten und bewirken? Antworten auf diese Fragen wünscht sich die glp vom Gemeinderat. An Vorbildern anderer Gemeinden fehlt es nicht.

Der Ausstieg aus der Atomkraft ist nach dem Konzept erst auf 2050 geplant. Dies ist für die glp zu spät. Die glp Ortspartei überlegt sich daher, eine Initiative zur Änderung der Gemeindeordnung zu starten, die einen früheren Atomausstieg vorsieht. In der Gemeindeordnung wäre das Ziel zu verankern, dass unter Wahrung der Versorgungssicherheit der Bezug von Atomenergie schrittweise zu reduzieren wäre und spätestens im Jahr 2030 keine Atomenergie mehr verwendet werden darf.

Mit Interesse verfolgt die grünliberale Partei die Strategie des Gemeinderates, die er im Blick auf eine nachhaltige Energieversorgung konkret einzuschlagen gedenkt. Da ist noch viel Arbeit zu leisten, soll es nicht bei blossen Wunschvorstellungen bleiben.